



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

In Kooperation mit:

Bündnis
Zukunft der
Industrie

INDUSTRIEKONFERENZ

24. September 2019, Berlin

NATIONALE
INDUSTRIESTRATEGIE

STANDORTPOLITIK

SCHLÜSSELTECHNOLOGIEN

ARBEITSPLÄTZE
DER ZUKUNFT

GLOBAL LEVEL
PLAYING FIELD

SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT

EUROPÄISCHE
INDUSTRIEPOLITIK

TECHNOLOGISCHE
SOVERÄNITÄT

Industriereelevante wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland im internationalen Vergleich

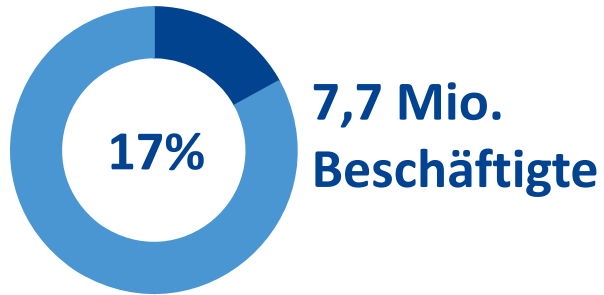
Projekt Nr. 24/19



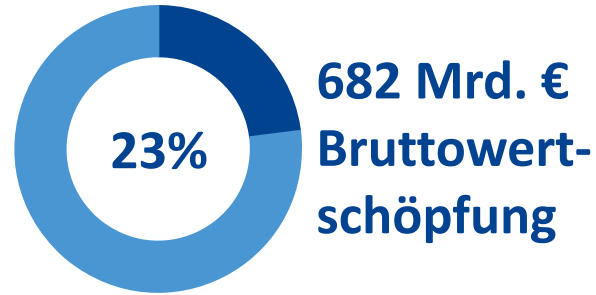
Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin, 24.09.2019

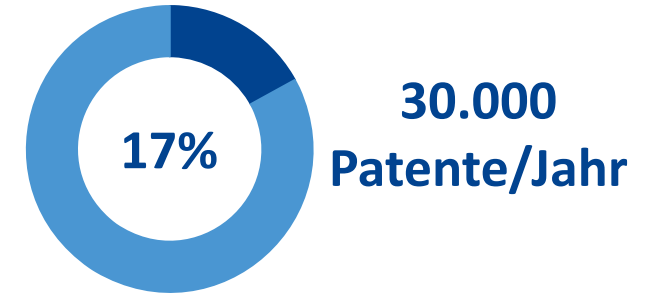
Starke deutsche Industrie



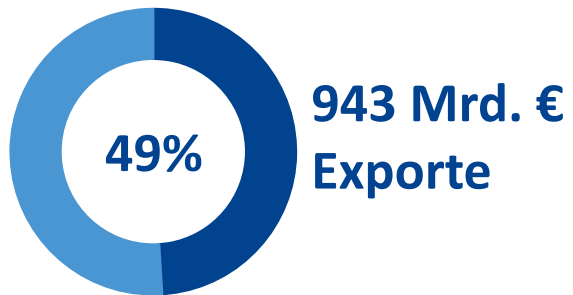
aller Beschäftigten in Deutschland



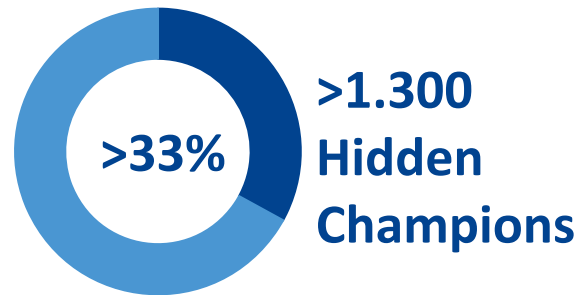
des gesamten Bruttoinlandsprodukts



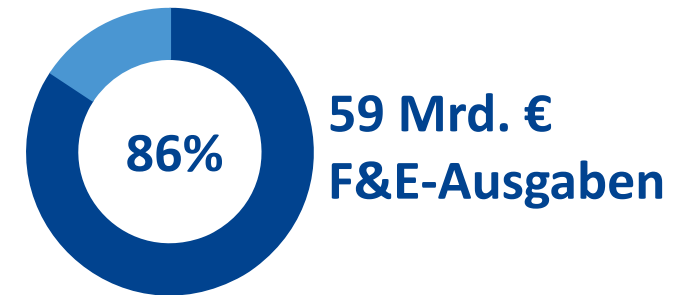
aller jährlichen Anmeldungen beim Europäischen Patentamt



des gesamten Umsatzes des Verarbeitenden Gewerbes



aller Hidden Champions weltweit



der gesamten F&E-Ausgaben der deutschen Wirtschaft

4 zentrale Herausforderungen



- Digitalisierung/
Automatisierung



- Klimawandel



- Demographischer Wandel



- Veränderung der politischen und wirtschaftlichen Weltordnung

Forschungsfragen

- Wie gut ist der Standort Deutschland aufgestellt, um im Kontext dieser Herausforderungen Wertschöpfung und Wohlstand in Deutschland zu erhalten und auszubauen?
- Was muss sich dafür in Deutschland ändern?

Kriterien der Standortqualität

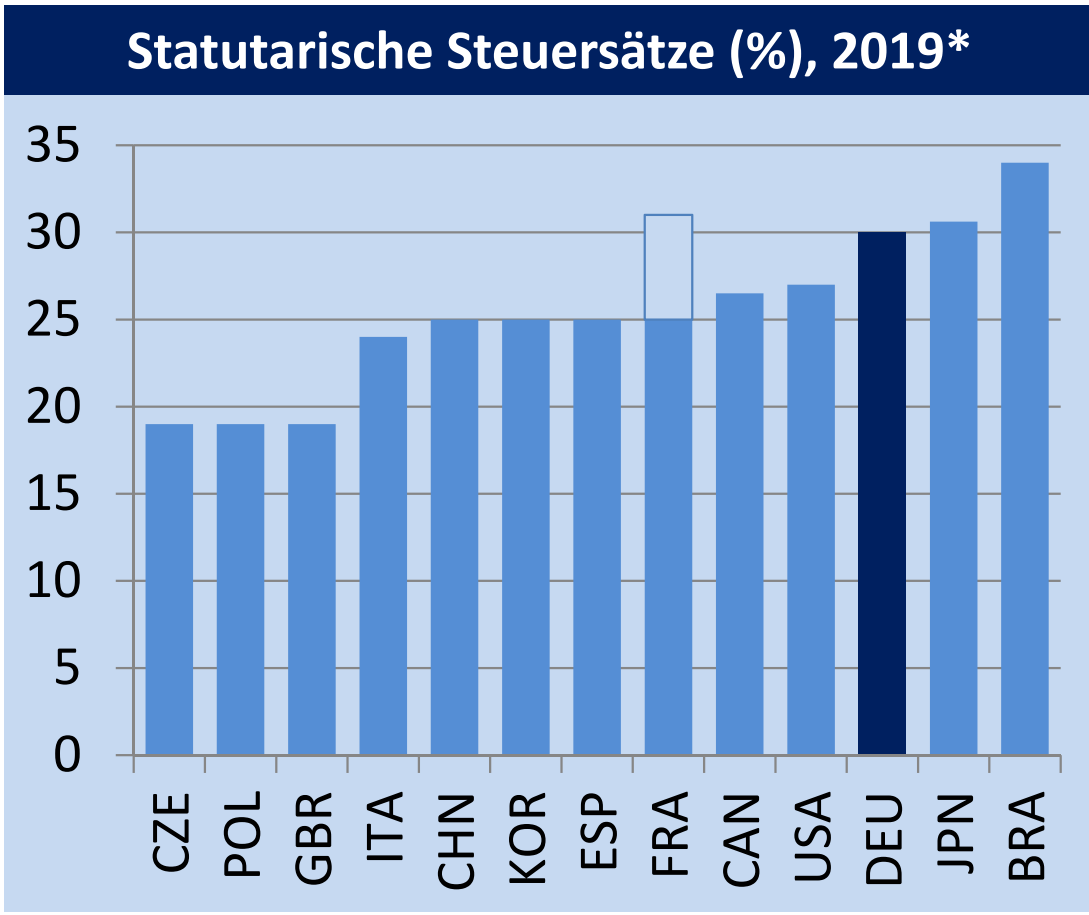
Bewertung durch

- Umfangreiche Analyse existierender Indikatoren
- Stakeholderbefragung

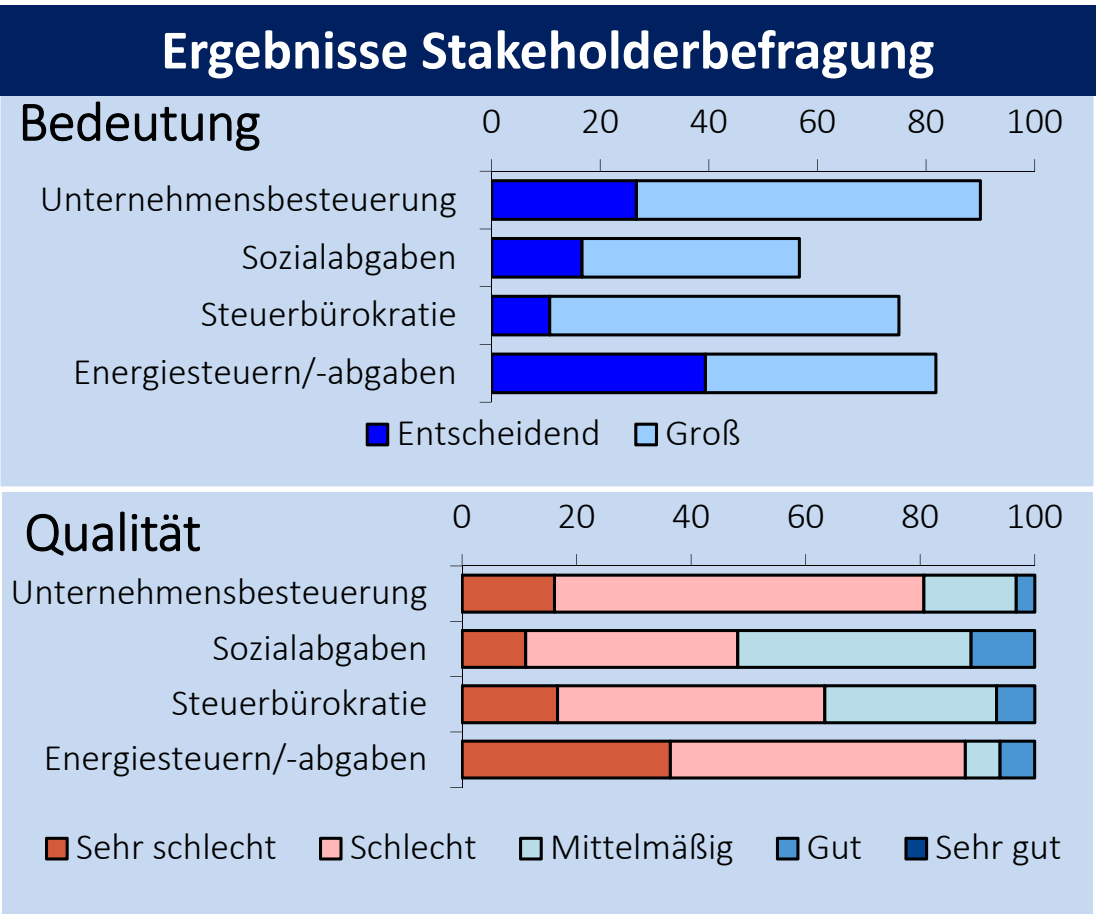
1. Steuern
2. Infrastruktur
3. Arbeitsmarkt
4. F&E, Innovation
5. Finanzierung
6. Regulierung
7. Energie/Klima/
Umweltschutz



1-Unternehmenssteuern

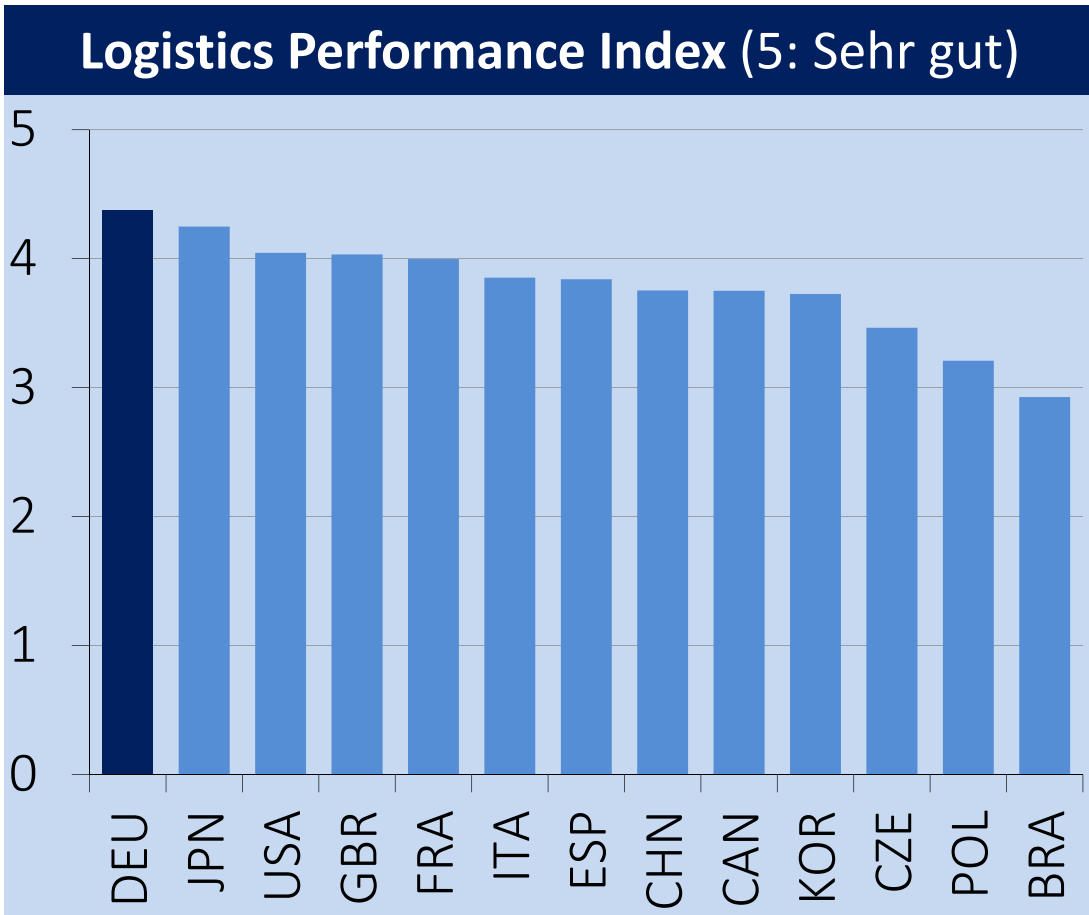


Quelle: KPMG. *FRA: bis 2021 graduelle Absenkung auf 25%, derzeit 31%.

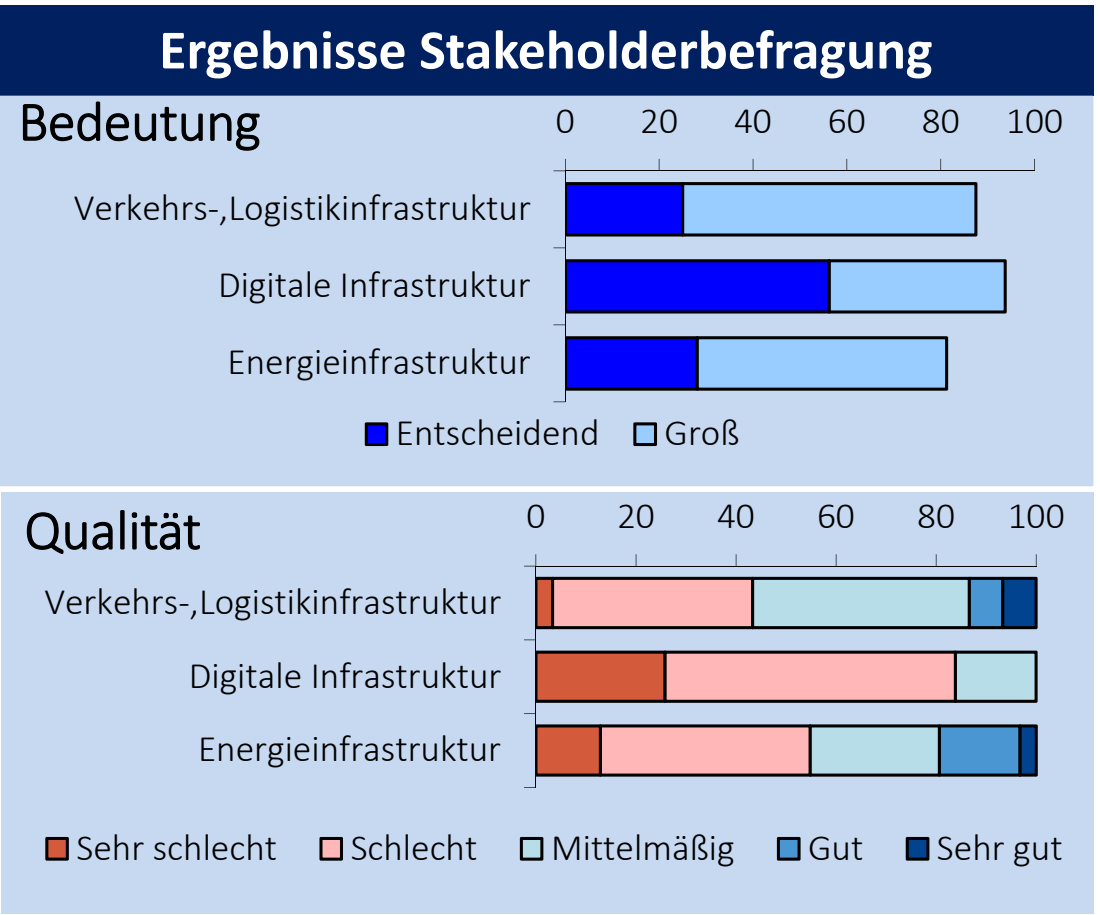


Quelle: IfW.

2-Infrastruktur: Verkehr, Energie, Daten



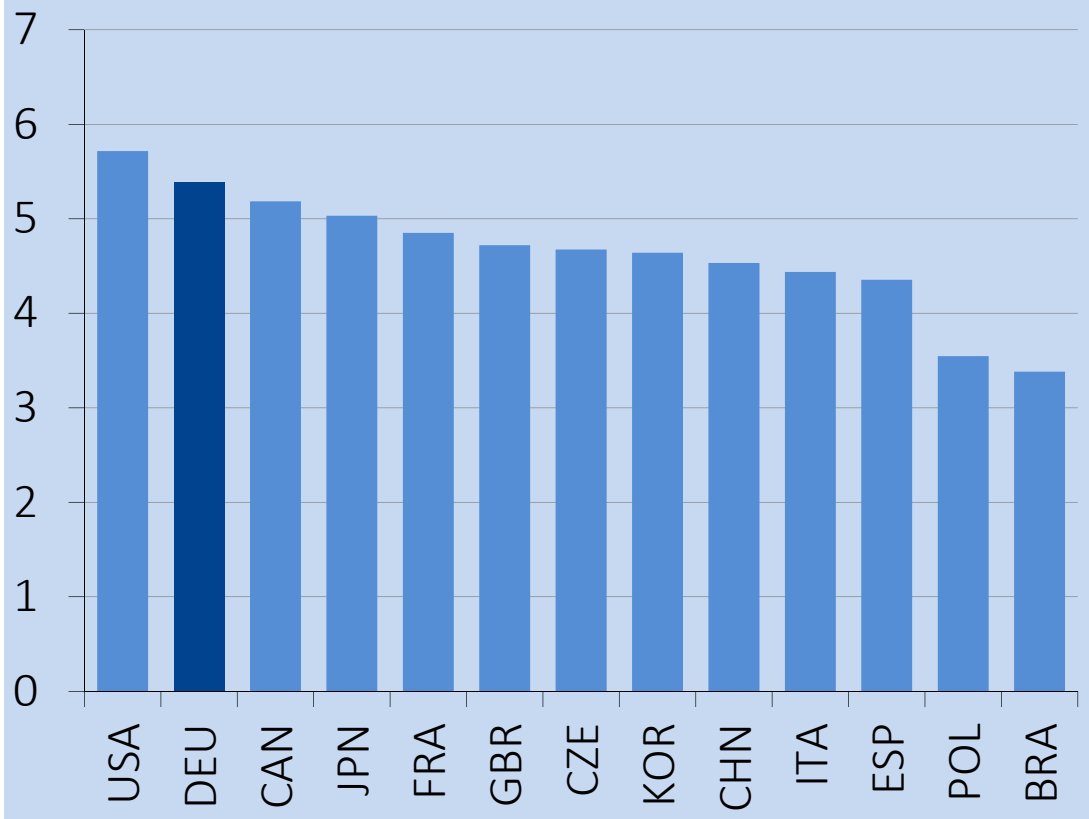
Quelle: Weltbank.



Quelle: IfW.

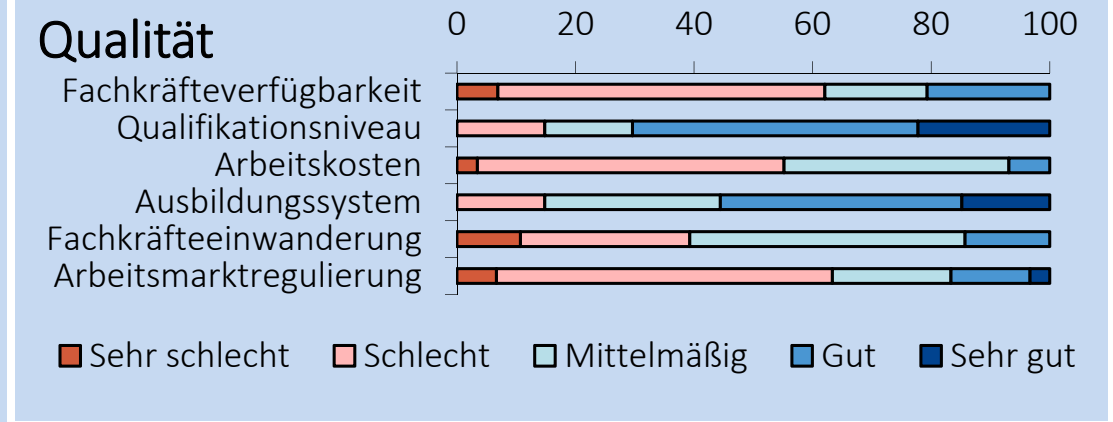
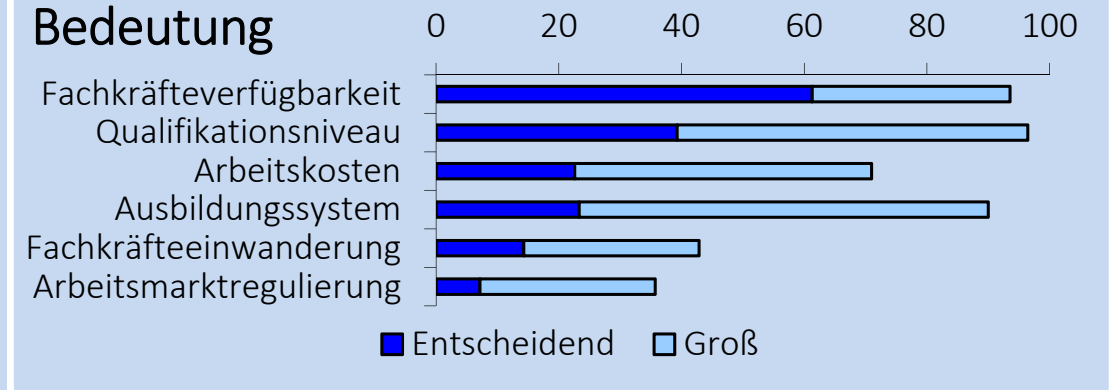
3-Arbeitsmarkt

Qualität der Berufsausbildung (7: Sehr gut)



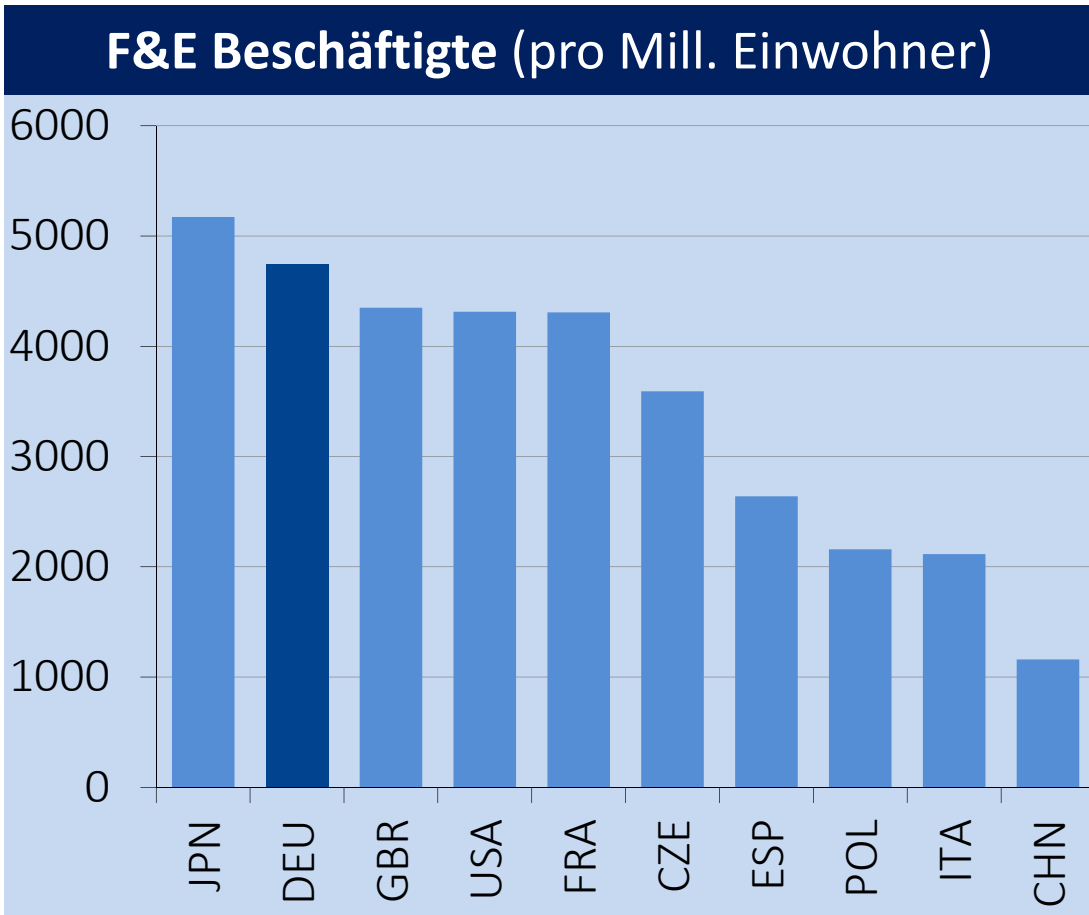
Quelle: World Economic Forum.

Ergebnisse Stakeholderbefragung

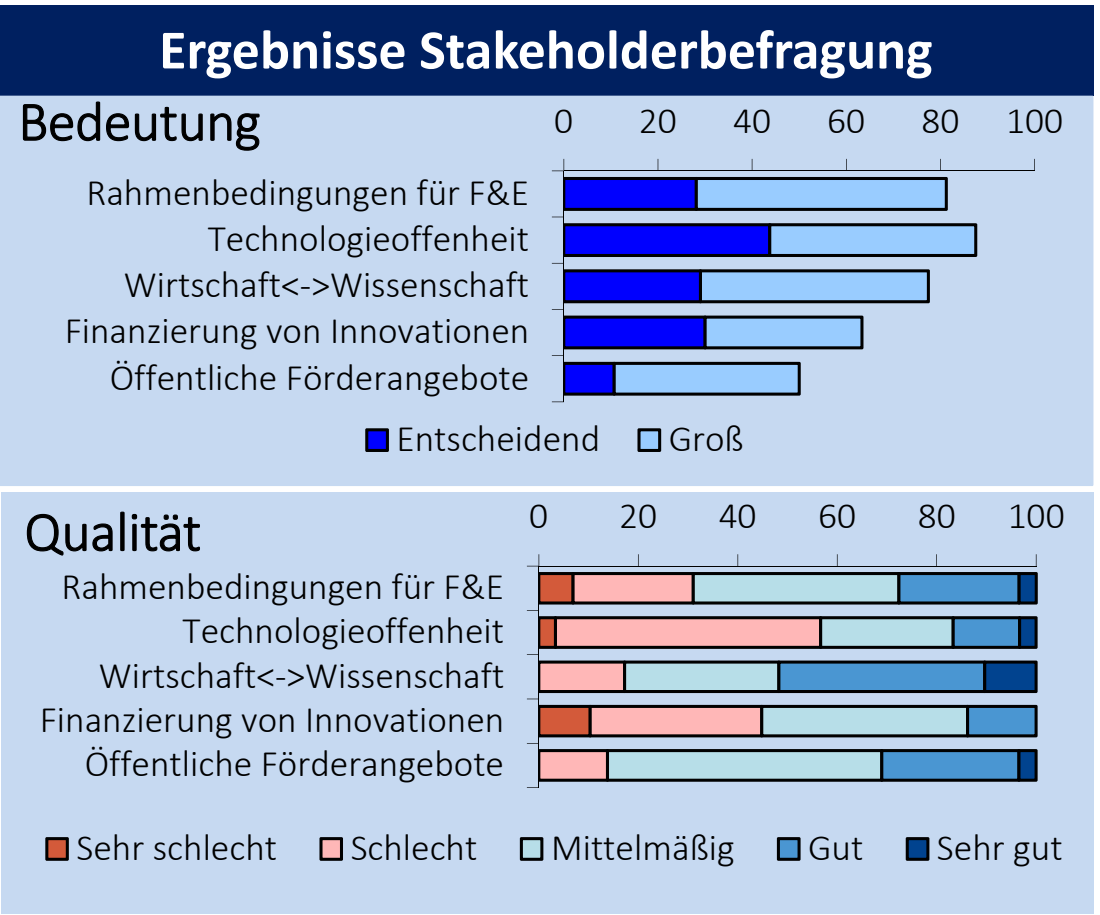


Quelle: IfW.

4-Forschung und Innovation

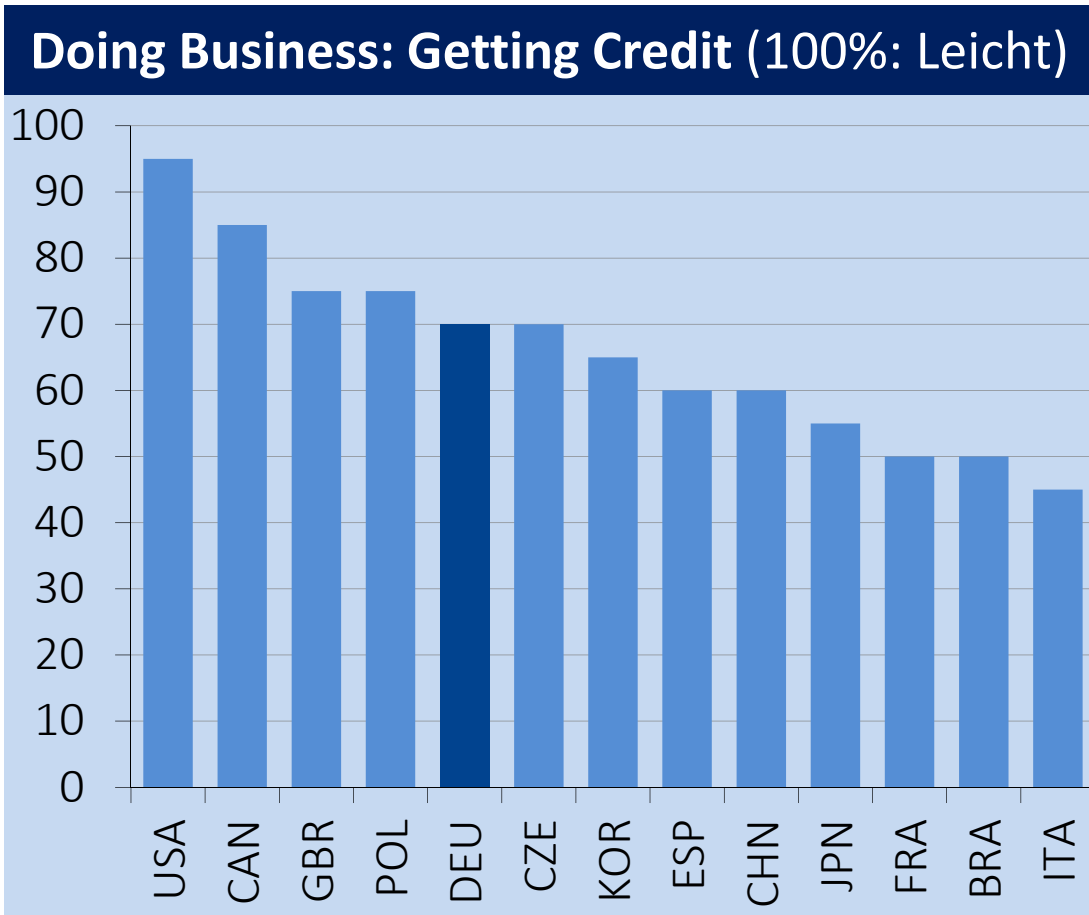


Quelle: Weltbank.

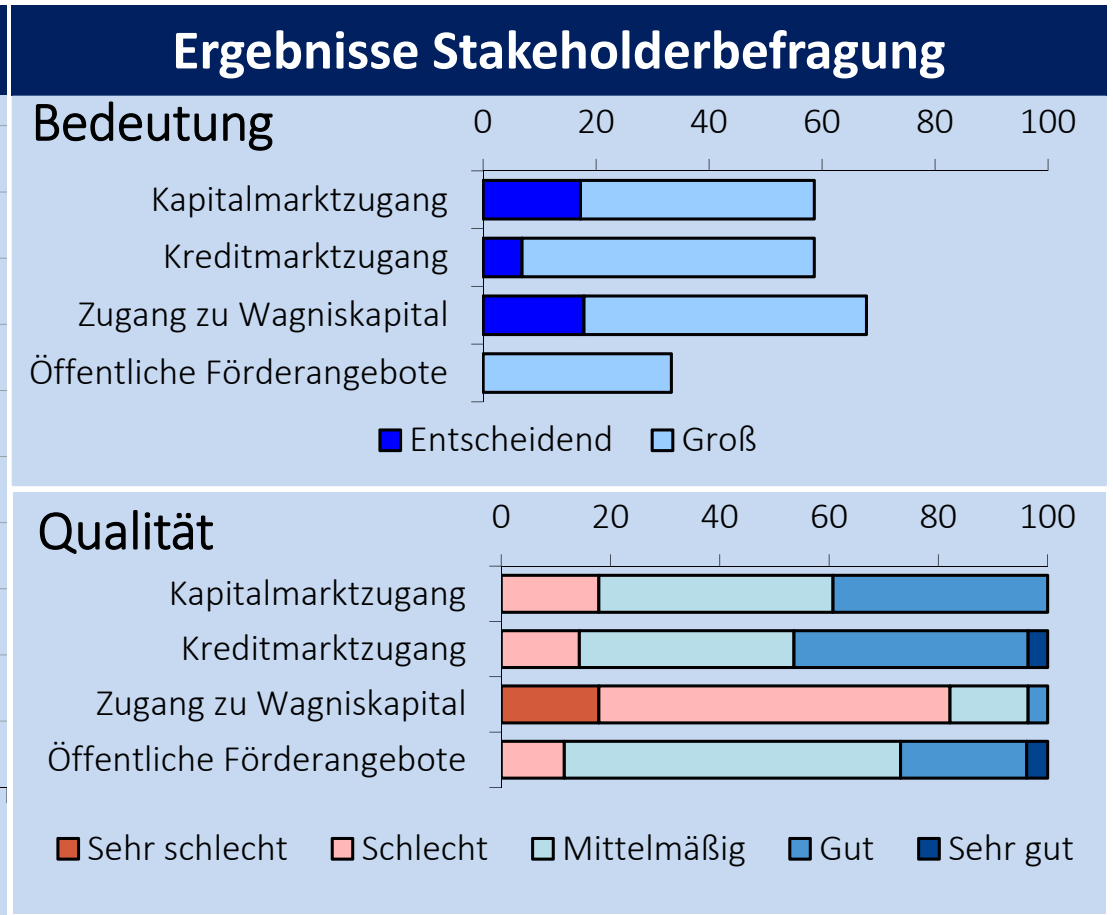


Quelle: IfW.

5-Unternehmensfinanzierung

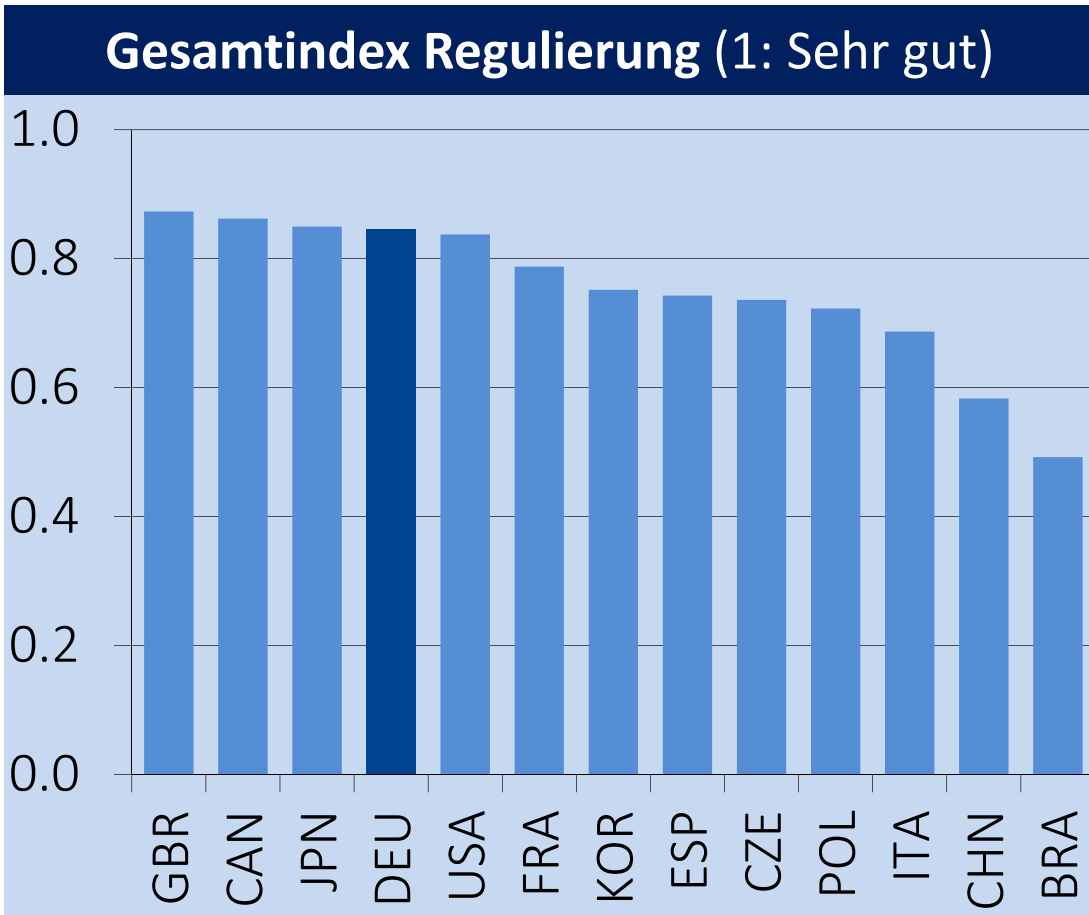


Quelle: Weltbank.

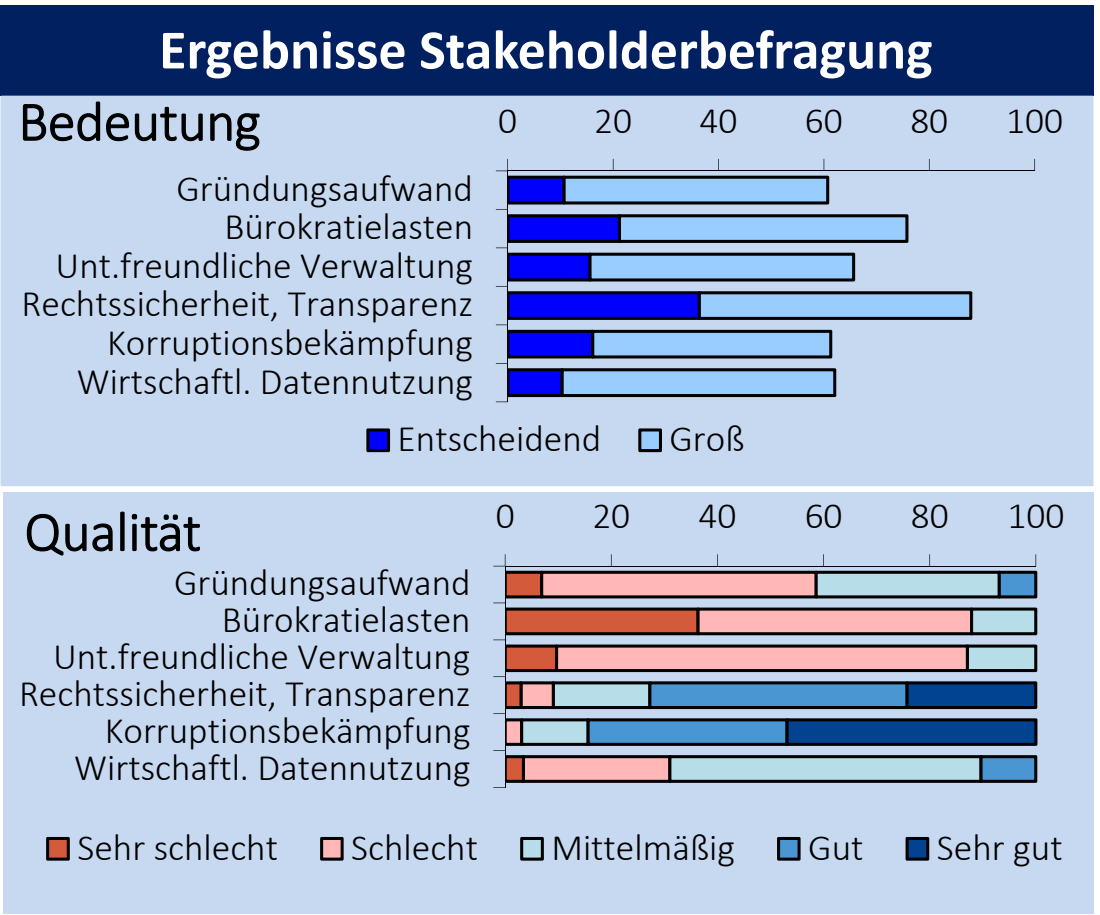


Quelle: IfW.

6-Regulatorische Rahmenbedingungen

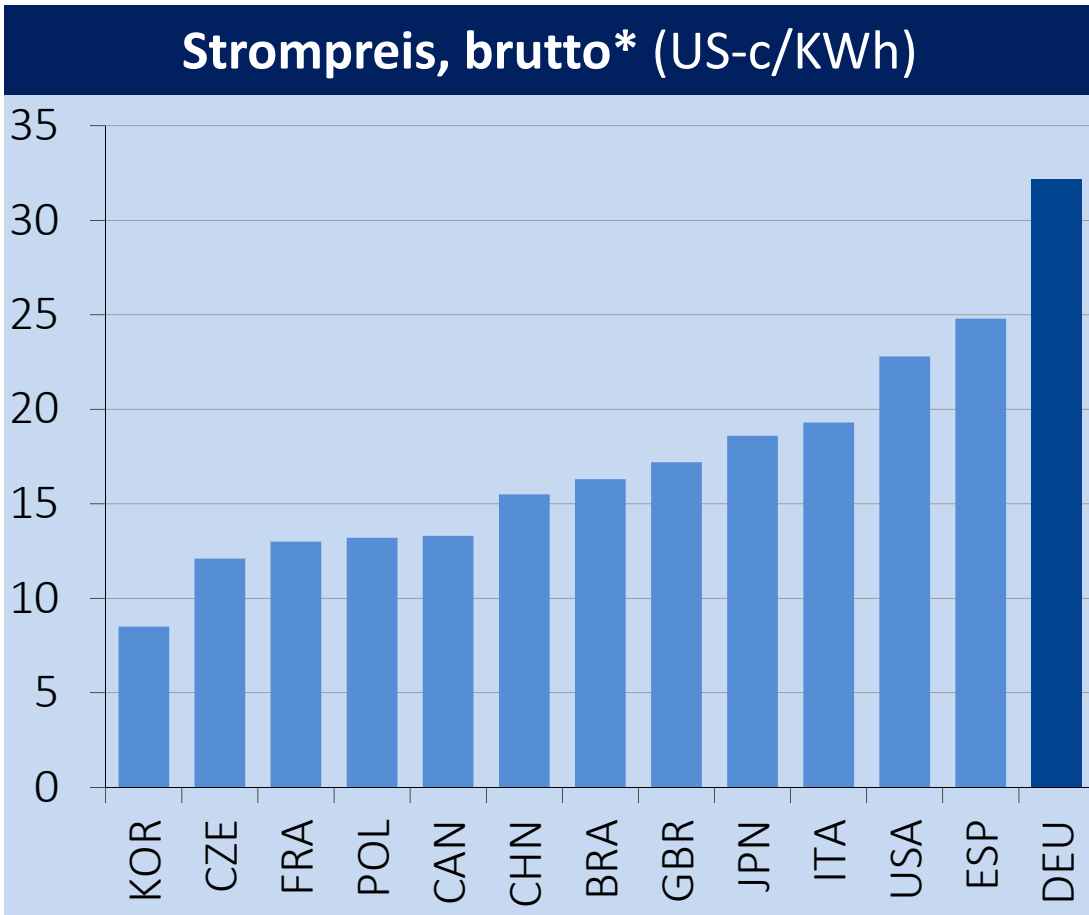


Quelle: IfW.

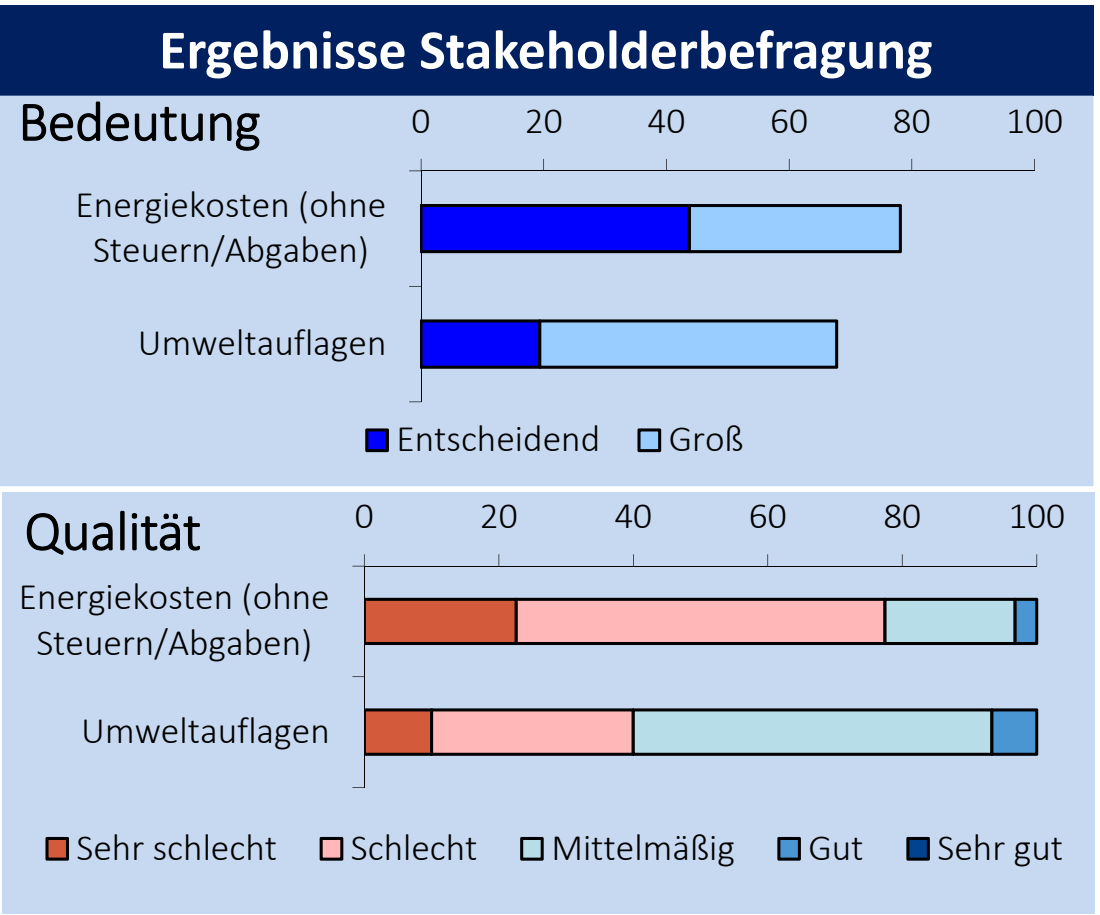


Quelle: IfW.

7-Energie, Klima, Umweltschutz

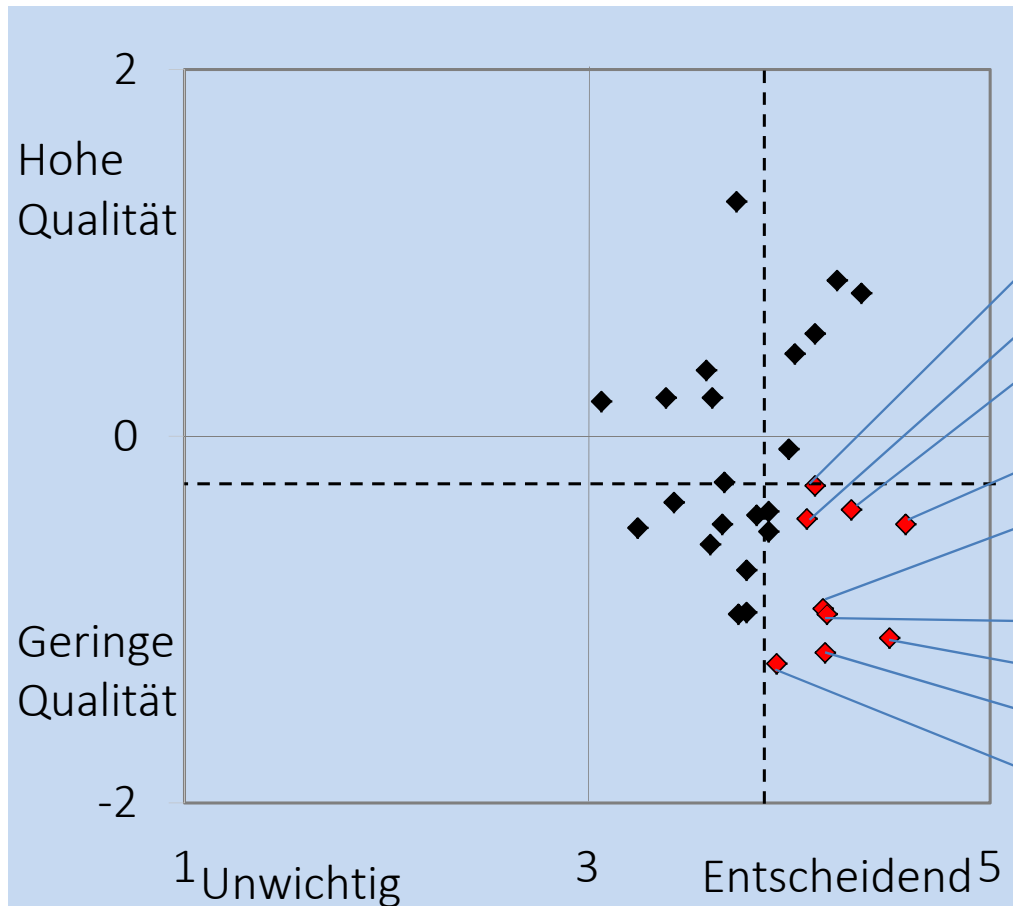


Quelle: Weltbank. * Verbraucher mit niedrigere Stromintensität.



Quelle: IfW.

Stakeholderbefragung: Key Insights



- Verkehrs-/Logistikinfrastruktur
- Energieinfrastruktur (Netze, Speicher)
- Innovations-freundliches Klima/
Technologieoffenheit
- Verfügbarkeit von Fachkräften**
- Energiekosten (ohne Steuern und
Abgaben)
- Unternehmensbesteuerung**
- Digitale Infrastruktur**
- Energieabgaben und -steuern**
- Bürokratielast der Unternehmen**

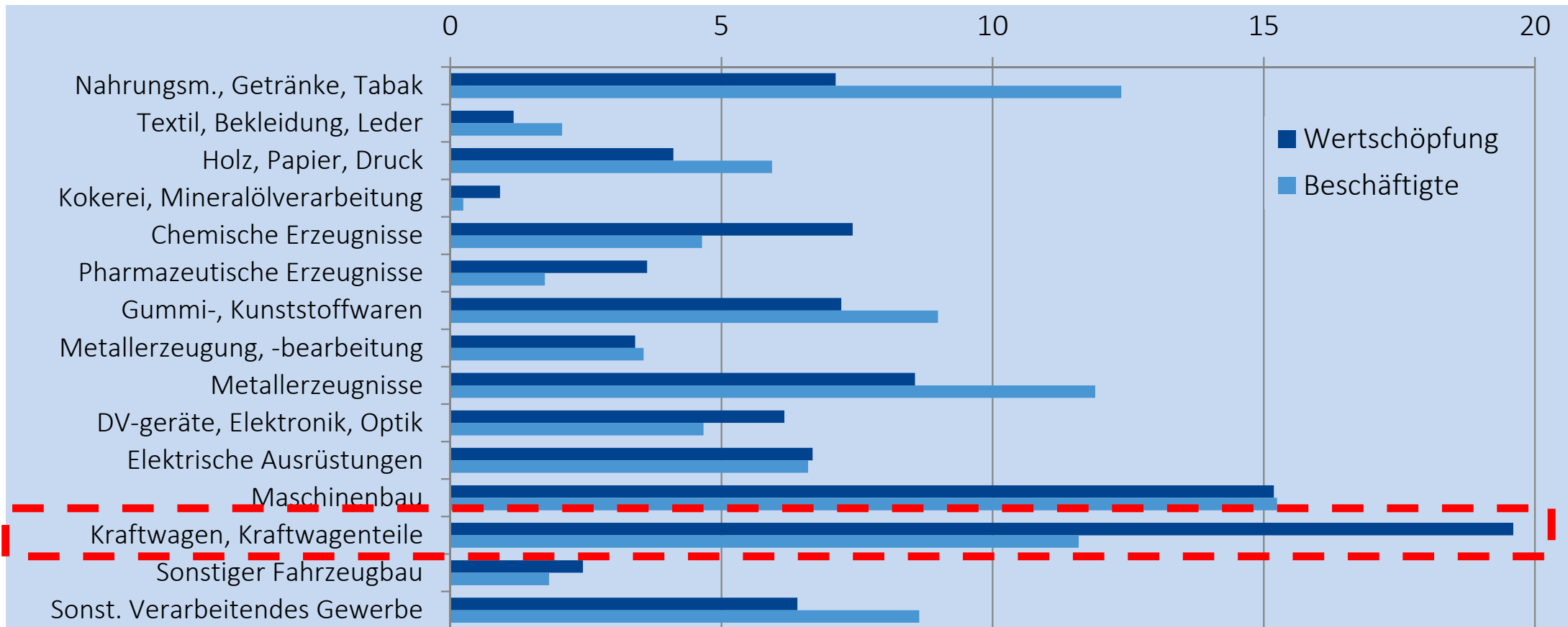
Quelle: IfW.

3 Kernprobleme

1. **Starke gesellschaftliche Präferenz für Sicherheit und Besitzstandswahrung**
 - *Technologieskepsis*
 - *Mangel an Wagniskapital*
 - *Überlange Planungs- und Genehmigungsverfahren*
2. **Starke Abhängigkeit von der Automobilindustrie**, für die Digitalisierung und Klimawandel besonders große Herausforderungen darstellen.
3. **Demographie**: Unternehmensbestand altert und „Geburtenrate“ bei Unternehmen geht kontinuierlich zurück.
 - *KMU-Anteil mittlerweile kleiner als in den meisten anderen großen Industrienationen (OECD 2018).*

2. Klumpenrisiko Automobilindustrie

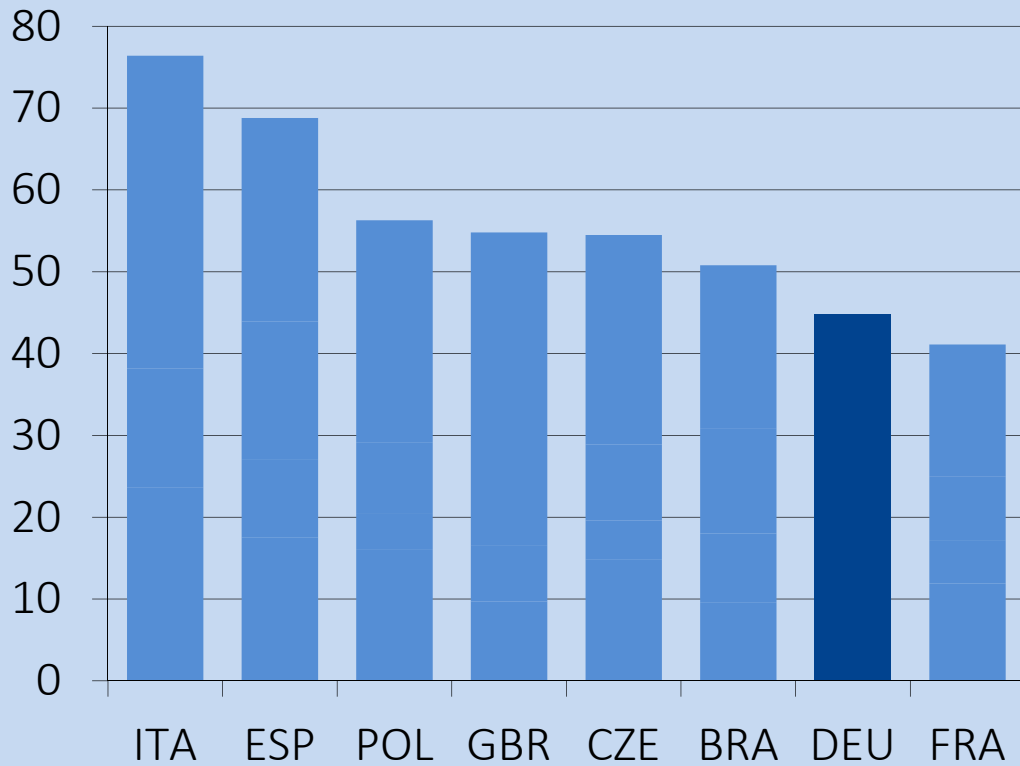
Anteile der Branchen an deutschem Industriesektor, %



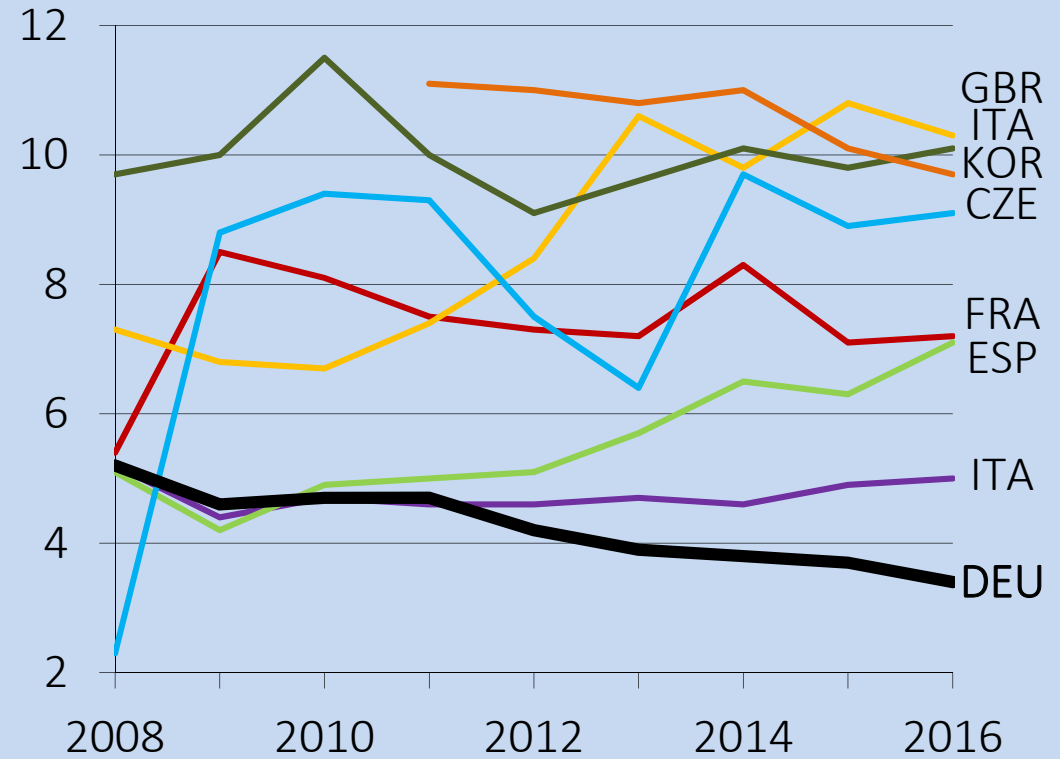
Quelle: OECD.

3. Demographische Herausforderungen

Beschäftigtenanteil KMU (%)



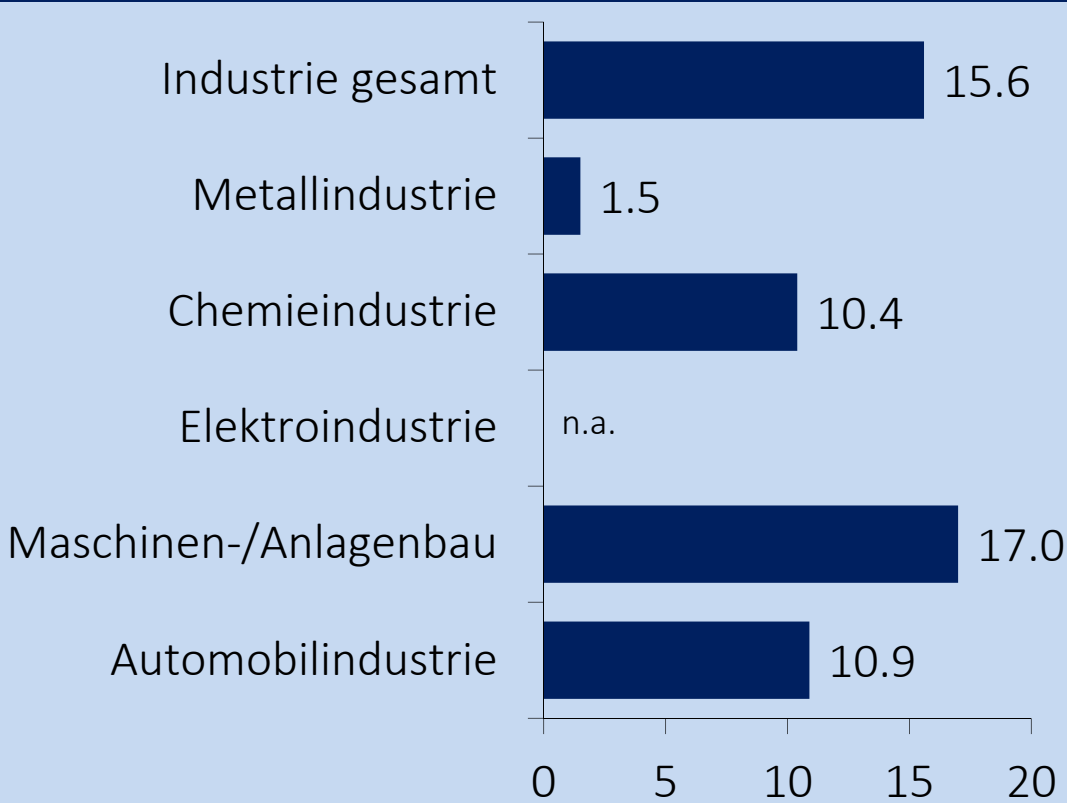
Geburtenrate Industrieunternehmen (%)



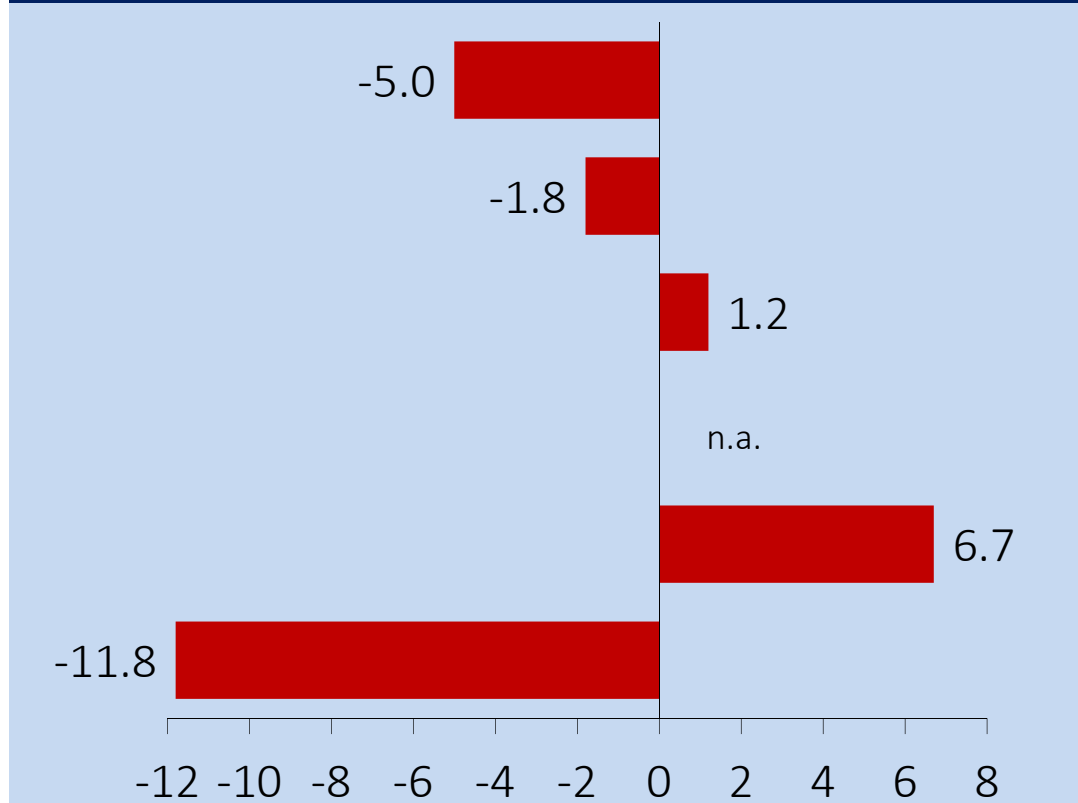
Quelle: OECD.

BAU-Prognose: Veränderungen 2016-2030

Reale Wertschöpfung (%)



Beschäftigung (%)



Was muss jetzt getan werden?

Anpassungsflexibilität des Standortes Deutschland erhalten und erhöhen

- **Investitionen!** Infrastruktur und technologieneutrale F&E Offensive in öffentlich-privater Partnerschaft
- **Grundlegende Reform des Bildungssystems!**
 - *Frühkindliche Bildung*
 - *Frauen/Mädchen fördern*
 - *Lebenslanges Lernen*
- **Strompreise senken!** Umbau der Energieversorgung kosteneffizient gestalten
- **Mentalitätswandel!** Innovations- und gründungsfreundliches Umfeld schaffen
- **Proaktiv im „War for Talent“! Aktive Anwerbung von Schlüsselarbeitskräften im Ausland, auch außerhalb der EU**

Zentrale Rolle der Europäischen Union

Wirtschaftliche und technologische Souveränität Deutschlands kann nur durch Europa verteidigt werden

- Europa als eine „*Regulatory Superpower*“ und eine „*Trade Superpower*“ (FT, Sep 10)
- **Größe und Diversität des Wirtschaftsraumes** Europa – ein wichtiges Standortplus in der tripolaren Welt
 - Vorteile der Arbeitsteilung
 - Marktgröße zentral für Plattform- und Netzwerkökonomie
 - ... und für internationale Verhandlungsmacht: Erreichen eines „level playing field“
- **Offene Märkte** erhalten: Freihandelsabkommen, bi- und multilateral!
- **Stärke der EU Partner macht auch Deutschland stark:** Factory Europe, Osterweiterung der EU als Beleg

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Gabriel Felbermayr



Follow us on Twitter

@GFelbermayr

@kielinstitute

Copyright der Bilder von:

Folie: „4 zentrale Herausforderungen“

Digitalisierung

© ktsdesign - Fotolia.com

Klimawandel

© Pascal Eisenschmidt - Fotolia.com

Demographischer Wandel

© Dmitry Naumov - Fotolia.com

Veränderung der politischen und wirtschaftl.

Weltordnung

© freshidea - Fotolia.com

Folie: „Kriterien der Standortqualität“

Steuern

© Stockfotos-MG - Fotolia.com

Infrastruktur

© thomaslerchphoto - Fotolia.com

Arbeitsmarkt

© SolisImages - stock.adobe.com

F&E, Innovation

© emevil - Fotolia.com

Finanzierung

© Franz Pfluegl - Fotolia.com

Regulierung

© treenabeena - Fotolia.com

Energie/Klima/Umweltschutz

© K.-U. Häßler - Fotolia.com